

Alternatives  
Vorlesungsverzeichnis  
Wintersemester 2018/19

Alter

natives

Vorlesungsverzeich

nis

# Winterse 2018



FB 03 GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

1	Der Traum ist aus? Höchste Zeit über Utopien nachzudenken	8
2	Entfremdung & Klimawandel. Ökonomiekritische Perspektiven auf die Klimawandelproblematik	9
3	Feministische Perspektiven in Beziehungen	10
4	Lest mehr Charles Taylor! Was es heißt ein Selbst zu haben und warum es für kritische Gesellschaftstheorie sehr sehr dumm wäre diese Tatsache zu ignorieren	11
5	Memory revisited! - Erinnerungspolitik und Vergangenheitsaufarbeitung im deutschen und europäischen Kontext	12
6	Versuch einer Einführung in das Werk Max Horkheimers	13

FB 04 ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

7	Die verwaltete Welt der Pädagogik oder <i>wie die technisch-rationale Vernunft die Aufklärung durchzieht</i>	16
8	Siegfried Bernfeld (k)ein Klassiker der Erziehungswissenschaft?!	17

FB 08 PHILOSOPHIE

9	Befreit. Und jetzt? – Freiheitsperspektiven in politischen Utopien	20
10	Das Bauhaus und die Kritische Theorie	21
11	Eine materialistische Lektüre von Platons Dialog <i>Theaitetos</i>	22
12	feministische philosoph_innen frankfurt Gayatri Chakravorty Spivak: »Kritik der postkolonialen Vernunft«	23
13	Fremdheit. Zu Philosophie und Psychoanalyse des »Anderen«	24
14	Von der kleinen Differenz zum <i>ab-sens</i> des Geschlechts	25
15	Wahnsinn und (Anti-)Psychiatrie	26

FB 10 NEUERE PHILOGIEN

16	An den Grenzen der bekannten Welt – literarischer Umgang mit dem Unbekannten von der Antike bis zur Gegenwart	28
17	Die Sprache der Politik	29

# Editorial

FB 11	HUMANGEOGRAPHIE	
18	Feministische Geographien	32
19	Frankfurter Schule in den Internationalen Beziehungen	33
20	Internationaler Faschismus nach 1945	34
21	Revive la commune – der neue Munizipalismus und sein radikaldemokratisches Potential	35
	LESEKREISE UND REGELMÄSSIGE TERMINE	
22	Autonomes Frauen*Lesben Referat	38
23	<i>farbe</i> ROT – marxistische Hochschulgruppe	39
24	Rainer-Wendt-Stipendium der Trinkhalle: Empörung und Beliebigkeit. Zur Ideologie des Mittelstands	40
	AUTONOME TUTORIEN AN DER TU DARMSTADT	42
	STUDENTISCHE RÄUME FRANKFURT	44

## AVV WS 2018/19

Liebe Kommiliton\*innen, wir freuen uns, euch das Alternative Vorlesungsverzeichnis (AVV) zum Wintersemester 2018/19 zu präsentieren!

Im AVV werden die Autonomen Tutorien sowie studentische Veranstaltungen und Lesekreise vorgestellt, die semesterbegleitend von Studierenden für Studierende angeboten werden. Neben den Vorstellungstexten findet ihr hier Angaben zu Terminen und Räumlichkeiten der Veranstaltungen. Für nähere Infos könnt ihr euch immer gerne an die ebenfalls angegebene Kontaktperson der jeweiligen Veranstaltung wenden.

Zur genaueren Vorstellung der Autonomen Tutorien lädt am Donnerstag den *18.10.18* das *Random White House ab 15 Uhr* zum halbjährlichen Sektempfang der Autonomen Tutorien! Hier präsentieren einige Studierende ihr Tutorium.

Zur Übersicht sind die Autonomen Tutorien nach Fachbereichen sortiert. Sämtliche Veranstaltungen stehen aber für alle Studierenden jeglicher Fachrichtung offen.

Autonome Tutorien sind studentisch organisierte Veranstaltungen, die Themen aufgreifen, die in den regulären universitären Veranstaltungen häufig wenig berücksichtigt werden. Wenn ihr euch näher für die Autonomen Tutorien interessiert oder selbst einmal eins anbieten möchtet, wendet euch gerne an eure studentischen Vertreter\*innen aus Fachschaft oder AStA.

*Euer AStA*

Impressum

Redaktion, Herausgabe: AStA Uni Frankfurt  
Layout: Marian Rupp (Matter Of)  
Druck: Berthold Druck GmbH

# Gesellschafts-

# wissenschaft

ter

FB 03

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

1	Der Traum ist aus? Höchste Zeit über Utopien nachzudenken	8
2	Entfremdung & Klimawandel. Ökonomiekritische Perspektiven auf die Klimawandelproblematik	9
3	Feministische Perspektiven in Beziehungen	10
4	Lest mehr Charles Taylor! Was es heißt ein Selbst zu haben und warum es für kritische Gesellschaftstheorie sehr sehr dumm wäre diese Tatsache zu ignorieren	11
5	Memory revisited! - Erinnerungspolitik und Vergangenheitsaufarbeitung im deutschen und europäischen Kontext	12
6	Versuch einer Einführung in das Werk Max Horkheimers	13

Eine Übersicht mit aktuellen Raum- und Zeitangaben findet ihr wie immer unter: [https://fachschaft03.wordpress.com/autonome\\_tutorien/aktuelle-tutorien/](https://fachschaft03.wordpress.com/autonome_tutorien/aktuelle-tutorien/)

## Höchste Zeit über

### Utopien nachzu- denken

Cultural Lag oder wo bleibt diese Revolution? Es lohnt sich bestimmt jeden Tag über das Bestehende nachzudenken und zu versuchen, das Bestehende zu verbessern. Hinsichtlich der aktuellen weltweiten Entwicklungen scheinen diese Optimierungsversuche immer anstrengender zu werden.

Ohne sich an Prognosen zu beteiligen, wie tragisch doch als werden könnte, wollen wir in unserem Autonomen Tutorium den Versuch unternehmen, etwas ganz Neues (oder vielleicht auch nicht so Neues) zu erschaffen. Wir wollen Utopien aufblühen lassen, über deren Möglichkeiten sprechen, Probleme aufzeigen und mit Hilfe von Komplexitätseingrenzung vielleicht auch zu diskutieren, ob unsere Utopie nicht doch Realität werden könnte und damit im Kern nie Utopie war.

Es geht um „Halbinseln“, die den klassischen Logiken der Gesellschaft trotzen, aber doch irgendwie Teil dessen sind. In unserem Tutorium wollen wir uns die Frage stellen, ob es möglich sein könnte, eine neue Gesellschaft aufzubauen und aus diesen Logiken vollständig auszubrechen. Welche Startbedingungen bräuchte es hierfür? Was braucht es für eine autarke Stadt?

#### *Teaser:*

Utopie und Realität, »Kofferpacken«, Stadtsimulation, Parallelgesellschaft, Zeltlager, Kommune, Kibbuz, Asgardia, Tampah Hills, Israel, Gruppendynamiken, Konsens, Staatsform, Wirtschaftsform, Plangesellschaft, Polizei, Gefängnis, Militär, Grenze, Skalierbarkeit und Größe einer Gesellschaft, Vorbild und Zukunft

*<< Erstis\* willkommen, Einstieg auch später möglich (!)*

Kontakt: Marcel (s7507327@stud.uni-frankfurt.de)

Erstes Treffen: 25.10 um 16 Uhr im Fachschaftenraum (PEG 1G.207)

## Ökonomiekritische Perspektiven

Was hat der Klimawandel mit dem Kapitalismus zu tun? Was ist der Unterschied zwischen »Natur« und »Gesellschaft«? Warum wird's der Markt nicht einfach regeln?

In einem kritischen, interdisziplinären und partizipativen Raum wollen wir die Klimawandelproblematik aus ökonomiekritischen Perspektiven betrachten. Als Analysewerkzeug wird der Begriff »Entfremdung« vorgeschlagen. Karl Marx beschreibt mit ihm eine Beziehungslosigkeit zwischen Menschen, Produktion, Natur und Gesellschaft, die auf den Grundsätzen der kapitalistischen Produktionsweise beruht.

Kontakt: Valentin (valentin@stud.uni-frankfurt.de)

Erstes Treffen: 19.10 um 14 Uhr im Fachschaftenraum (PEG 1G.207)

auf die  
Klima-  
wandel-  
problem-  
atik

# Feministische Perspektiven in Beziehungen

3

Wir wollen vermeintlich Privates an die Uni bringen, denn »das Private ist politisch«. Genauer wollen wir über Liebe, Beziehungen, Beziehungen zu Männern\*, Sexualität und Reproduktionsarbeit reden. Viel zu häufig werden Perspektiven von Frauen\* nicht gehört und nicht gesehen, auch wenn feministische Theorien sich eindringlich damit beschäftigen diese herauszuarbeiten und sichtbar zu machen, werden in feministischen Seminaren an der Uni Sachverhalte häufig sehr abstrakt und theoretisch behandelt. Wie entstehen die Verknüpfungen zwischen Theorie und Praxis, und konkreter bei Themen, die nahezu jede\*n von uns betreffen, wie Beziehungen und Liebe? Weiterhin stellen wir uns die Frage nach verschiedenen Beziehungs- und Liebeskonzepten und feministische Perspektiven darauf. Wie zeigen sich patriarchal-rassistische Machtverhältnisse unserer Gesellschaft in Erwartungen und im persönlichen Miteinander?

Diesen riesigen Themenfeldern und Diskursen drumherum, nähren wir uns workshop-artig interaktiv und beim gemeinsamen Diskutieren. Wir wollen uns mit euch über intersektionale, dekoloniale Ansätze verschiedener Feministinnen austauschen und neue Strategien und Wege entwickeln »trotzdem« feministisch lieben zu können.

Kontakt: Maria Patricia (s9662796@stud.uni-frankfurt.de)  
Erstes Treffen: 25.10. um 14 Uhr im Fachschaftenraum (PEG 1G.207)

# Lest mehr Charles Taylor!

## Was es heißt ein Selbst zu haben und

4

Nehmt euch ein Vorbild an Habermas, Honneth, Forst und Co. – ja eigentlich am gesammelten Kanon neuerer sozialphilosophischer Intelligenz – und lest mit uns zusammen zentrale Ausschnitte aus dem Werk Charles Taylors. Warum? Weil ihr wahrscheinlich weder wisst, was es heißt im Status Quo der Moderne ein »Selbst« oder eine »Identität« zu haben, noch warum sozialwissenschaftliche und insbesondere kritische Theorien von Habermas bis Foucault – und all jene, die sich in entsprechenden Traditionslinien bewegen – an den weitreichenden Konsequenzen dieser scheinbar banalen Tatsache immer und immer wieder zu scheitern drohen.

Wer daran Interesse hat die meist implizit bleibenden Stränge und Dimensionen des eigenen Selbstverständnisses zu erkunden, ist eingeladen mitzulesen wie Taylor in seinem Hauptwerk »Quellen des Selbst« dieses großangelegte Bild unserer modernen Identität konzeptuell und ideengeschichtlich zu entfalten versucht. Wer Spaß an theoretischer Tiefe hat, kann mit uns überdies der Frage nachgehen, wie Taylor mit Philosophiegrößen wie Hegel, Heidegger, Merleau-Ponty, Herder, Gadamer und Wittgenstein im Handgepäck eine originelle Alternative zu post-strukturalistischen und diskursethischen Theorie-Modelle in Stellung bringt.

Kontakt: Florine und Tobias (s0908619@stud.uni-frankfurt.de und s9116186@stud.uni-frankfurt.de)  
Erstes Treffen: 25.10. um 18 Uhr im Random White House

warum es  
für  
kritische  
Gesellschafts-  
theorie  
sehr sehr  
dumm  
wäre diese  
Tatsache  
zu ignorieren

# Memory revisited! - Erinnerungspolitik

## und Vergangenheitsaufarbeitung im

### deutschen und euro- päischen Kontext

Der Abschluss der NSU-Prozesse geht als Ausgang eines »Jahrhundert-Prozesses ohne Jahrhundert- Urteil« (SZ 2018) ohne die Aufklärung von strukturellen Rassismen und neonazistischen Ideologien in die deutsche und europäische Geschichte ein. Die Aktualität dieser Verbrechen und ihre mangelnde Aufklärung sind mehr als Anreiz genug, sich erneut mit Erinnerung und Vergangenheitsaufarbeitung in Deutschland und Europa zu beschäftigen: *Was wird wann, warum und wie (politisch) (nicht) erinnert oder vergessen?* Um dieser Frage nachzugehen, verfolgen wir im Autonomen Tutorium bewusst einen interdisziplinären Ansatz, der sowohl einen historischen und postkolonialen als auch gesellschaftspolitischen und kritisch-theoretischen Zugang auf die Themen von kollektivem Erinnern und Vergessen verbindet. Mit einem demokratiepraktischem Anspruch wollen wir mit euch die Kontinuitäten transgenerationalen Erinnerns und Vergessens am Beispiel deutscher Kolonialverbrechen (Herero und Nama), der NS-Verbrechen, der »Aufarbeitung« NSU-Prozesse sowie der umstrittenen Holocaustgesetz in Polen und französischer Erinnerungsgesetze diskutieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer kritischen Reflexion von Konzepten der Erinnerungspolitik, Erinnerungskultur und Erinnerungsgesetzen zur Vergangenheitsaufarbeitung antisemitischer, neonazistischer und rassistischer Verbrechen in Deutschland. Ziel ist es mit dem erlangten Wissen während und am Ende der Tutorien durch z.B. Besuche von Vorträgen, Museen oder Gedenkstätten auch praktisch im Bezug auf die Herausforderungen von Erinnerungspolitik und Vergangenheitsaufarbeitung zu werden.

Kontakt: Johannes und Sophie (j.eder@gmx.net und SophieRaehme@gmail.com)  
Erstes Treffen: 18.10. um 16 Uhr im Fachschaftenraum (PEG 1G.207)

# Versuch einer Einführung in das Werk

Max

### Horkhei- mers

Im autonomen Tutorium »Versuch einer Einführung in das Werk Max Horkheimers« werden wir uns dem Werk Max Horkheimers über die am häufigsten rezipierten Texte, wie Traditionelle und Kritische Theorie und Dialektik der Aufklärung, hinaus beschäftigen. Der Fokus liegt dabei darauf anhand von Primärtexten die zentralen Aspekte des Denkens Horkheimers herauszuarbeiten und in ihrer Entwicklung zu betrachten. Das autonome Tutorium setzt keine Kenntnisse in der Kritischen Theorie oder dem Werk Horkheimers voraus. Eine Vertiefung einzelner Aspekte bzw. Themenbereiche ist in Absprache mit den Teilnehmer\*innen möglich.

Kontakt: Gero (g.menzel@hotmail.de)  
Erstes Treffen: 23.10 um 18 Uhr im Fachschaftenraum (PEG 1G.207)

# Erziehungswissen

# schaften

FB 04

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

7

Die verwaltete Welt der Pädagogik oder  
*wie die technisch-rationale Vernunft die  
Aufklärung durchzieht*

16

8

Siegfried Bernfeld (k)ein Klassiker der  
Erziehungswissenschaft?!

17

# Die verwaltete Welt der Pädagogik oder wie die technisch-rationale Vernunft

## die Aufklärung durchzieht

Seit Anfang der 70er Jahre wird viel über eine verbesserte Effizienz und Verwertbarkeit in der Pädagogik diskutiert. Mit der Dienstleistungstheorie haben unterschiedliche Bewertungssysteme den Arbeitsalltag von Sozialer Arbeit Einzug erhalten. Kritik daran kommt von allen Seiten durch professionelle Pädagog\_innen. Diese haben häufig nicht mehr genügend Zeit für die Nutzer\_innen in den Einrichtungen, pädagogische Leitungen einen höheren Verwaltungsbedarf z. B. durch Evaluationsverfahren. Die Verwaltungsaufwand für die Nutzer\_innen, um bestimmte Leistungen zu bekommen, wird immer höher. Diese Entwicklungen gibt es nicht erst seit dem Einzug des sogenannten »Neoliberalismus«, sondern sie sind bereits in der Grundstruktur der Aufklärung und der Industrialisierung angelegt. Schon in den 40er und 50er Jahren beschrieb die Kritische Theorie eine bestimmte Form von Rationalität, die sich in allen gesellschaftlichen Bereichen ausbreitet. Im autonomen Tutorium werden wir uns daher mit dem Begriff der »verwalteten Welt« und der Kritik an der »instrumentellen Vernunft« beschäftigen. Zusätzlich wollen wir anhand dieser Kritik uns die geschichtliche Entwicklung der Pädagogik in Deutschland betrachten.

Literaturvorschlag:  
Adorno und Horkheimer: Dialektik der Aufklärung (Odysseus oder Mythos und Aufklärung)  
Adorno: Dissonanzen. Musik in der verwalteten Welt  
Adorno: Kultur und Verwaltung  
Adorno/Horkheimer/Kogon: Die verwaltete Welt oder: Die Krise des Individuums.  
Horkheimer: Kritik der instrumentellen Vernunft  
Anhorn: »...wir schmieden alle unsere Ketten von inwendig und verschmähen die, so man von außen anlegt.« — Johann Hinrich Wichems Sozialpädagogik des Rauhen Hauses und die Macht der Individualisierung  
Autorenkollektiv: Gefesselte Jugend Fürsorgeerziehung im Kapitalismus

Kontakt: daniel.katzenmaier@uebergebuhr.de  
Erstes Treffen: 30.10.2018  
Raum: TuCa<sup>3</sup> im Exil 1. Stock (PEG-Gebäude 1.G208)

# Siegfried Bernfeld

## (k)ein Klassiker der Erziehungswissenschaft?! schaft?!

Siegfried Bernfeld zeichnet sich durch eine große Vielseitigkeit in seinen Werken und Engagement aus. Er war pädagogischer Theoretiker, Mitbegründer der psychoanalytischen Pädagogik, Freudmarxist, Sozialpädagoge, Zionist und Jugendforscher. Dennoch wurde Siegfried Bernfeld lange Zeit in der pädagogischen Geschichtsforschung kaum behandelt oder ganz ignoriert. Inzwischen gibt es eine Aneignung seiner Theorien, dennoch wird im Zuge dessen die kritische Auseinandersetzung Bernfelds mit dem Erziehungsgeschehen und der Gesellschaft marginalisiert. In dem Tutorium werden wir »Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung« lesen und uns mit der Kritik Bernfelds an der Pädagogik sowie mit seiner Verknüpfung von Psychoanalyse und marxistischer Theorie auseinandersetzen.

Kontakt: Frederik, s1836047@stud.uni-frankfurt.de  
Ort: Woanders  
Zeit: Dienstag 16.00 Uhr

# Philosophie

FB 08

PHILOSOPHIE

9	Befreit. Und jetzt? – Freiheitsperspektiven in politischen Utopien	20
10	Das Bauhaus und die Kritische Theorie	21
11	Eine materialistische Lektüre von Platons Dialog <i>Theaitetos</i>	22
12	feministische philosoph_innen frankfurt Gayatri Chakravorty Spivak: »Kritik der postkolonialen Vernunft«	23
13	Fremdheit. Zu Philosophie und Psychoanalyse des »Anderen«	24
14	Von der kleinen Differenz zum <i>ab-sens</i> des Geschlechts	25
15	Wahnsinn und (Anti-)Psychiatrie	26

### Freiheits- perspek- tiven in politischen Utopien

Radikale Emanzipation von Zwang und Notwendigkeit sieht sich in jeder Epoche anderen Unterdrückungsmechanismen gegenübergestellt. Politische Utopien versuchen in Form der Kritik diese Mechanismen darzustellen und zu überwinden. Dabei verharren diese jedoch nicht in der bloßen Kritik, sondern zeigen positive Gegenmodelle auch jenseits des tatsächlich Möglichen auf. Im Tutorium sollen Utopien unter dem analytischen Raster der (Sozial-)Kritik, des normativen Maßstabs, der Geschlechterrollen und der Freiheitsperspektiven der jeweils »besten Gesellschaften« betrachtet und auf ihre emanzipativen Vorzüge und Mängel überprüft werden. Dabei sollen anarchistische wie archaische, materialistische wie postmaterialistische Utopien vor allem der letzten 200 Jahre im Mittelpunkt stehen. Unterstützend sollen theoretische Texte vor allem von Bloch, Saage und Horkheimer hinzugezogen werden. Dabei könnte eine unorthodoxe Frage leitend sein: Stellt das Marx-/Engelsche Bilderverbot für eine befreite Gesellschaft vielleicht eine unkonstruktive Dogmatisierung eines einzelnen Befreiungskonzepts dar, wodurch Freiheitsperspektiven illegitim verengt werden?

Oder anders: Man nehme eine befreite Gesellschaft. Wie sieht sie aus? Was tun Menschen dort? Wie *ist* Freiheit?

Kontakt: Sven Ott (sven-ott@gmx.net)  
Erste Sitzung: Mittwoch (24.10.), 16 Uhr c.t.  
Raum: Café Anna Blume (IG O.156)

Der wöchentliche Termin ist noch nicht endgültig bestimmt und soll in der ersten Sitzung bzw. per Doodle gemeinsam gefunden werden. Bei Verhinderung zur ersten Sitzung reicht natürlich auch eine rechtzeitige Mail aus, um am Doodle teilzunehmen.

2019 begehen wir den 100. Geburtstag des staatlichen Bauhauses zu Weimar. Obgleich das historische Bauhaus als Bildungsstätte, auch nach seinem Umzug nach Dessau, gerade einmal bis 1933 existierte, lebt der Mythos Bauhaus bis heute. Längst ist das Bauhaus zum Synonym für Modernismus und Sachlichkeit im Allgemeinen geworden. Zum Anlass dieses Jubiläums möchte ich mich zusammen mit Euch mit der Rezeption des Bauhauses durch Vertreter der Kritischen Theorie auseinandersetzen. Für diese spielte die Frage des Funktionalismus als baukulturelle Wirkung des Bauhauses, gerade zur Zeit des deutschen Wiederaufbaus, eine enorme Rolle. Für uns Studierende der Goethe Universität gewinnen die damals angestellten Überlegungen auch dadurch an Bedeutung, dass der Architekt Ferdinand Kramer - der große Teile des Campus Bockenheims entwarf - mit jenen im engen Austausch stand. Die Funktionalismus-Kritik der Frankfurter Schule ist damit auch heute noch für uns sichtbar. Gerade Adorno argumentierte 1965 im Zuge seiner Kulturkritik gegen die strikte Trennung von Funktionalem und Ornamentalem, zwischen Zweckmäßigen und Zwecklosem, welche, nach einem dialektischen Verständnis, einer geschichtlichen Dynamik unterliegen und damit in einem Spannungsverhältnis zueinander stehen. Zweckfreies und Zweckhaftes sind demnach nicht absolut voneinander unterschieden, vielmehr waren sie geschichtlich ineinander. Doch lässt sich der strikt anti-ornamentalen Sachlichkeit des Bauhauses aus heutiger Sicht tatsächlich eine geschichtliche Funktion zusprechen?

Kontakt: kira\_kramer@web.de  
Erste Sitzung: 24.10.2018 um 14 Uhr im Philo-Café (IG 2.451)

In der ersten Sitzung werden wir gemeinsam einen Termin für die inhaltlichen Sitzungen festlegen. Falls Du Interesse hast, kannst Du mir aber auch gern eine Mail schreiben.

## Platons Dialog

### Theaitetos

11

Eines der entscheidenden Probleme der theoretischen Philosophie ist die Klärung des Begriffs des *Wissens*; im Dialog *Theaitetos* unternimmt es der platonische Sokrates, im Gespräch mit zwei philosophisch interessierten Mathematikern den Wissensbegriff in kritisch-sokratischer Weise zu untersuchen — als sophistischer Gegenspieler des Sokrates erhält im Dialog ebenfalls auch der vorsokratische Philosoph *Protagoras* eine Gelegenheit, seine erkenntnistheoretische Position darzustellen. Zwar wird das positive Ziel der Untersuchung verfehlt, zu einer zufriedenstellenden Erklärung des Begriffs *Wissen* zu gelangen; jedoch führt der Dialog immerhin zu einem *negativen* Ergebnis — Sokrates gelingt es, den erkenntnistheoretischen Relativismus des Protagoras bis an den Punkt der eigenen Selbstwiderlegung heranzuführen. Als erkenntnistheoretischer Relativist vertritt Protagoras eine phänomenalistische Sichtweise, nach der *für jedermann die Dinge genau das sind, als was sie ihm erscheinen*; das zentrale Argument des Protagoras wird von Sokrates im Dialog folgendermaßen paraphrasiert:

Φησὶ γὰρ που πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπον εἶναι [...]. (152a2 – 4)

Sokrates bemüht sich, diese erkenntnistheoretische Position im Dialog zu untergraben und *ad absurdum* zu führen. Als moderner Nachfahre des antiken Sophisten Protagoras wird manchmal der österreichische Physiker *Ernst Mach* angesehen, gegen dessen erkenntnistheoretische Lehre der russische Berufsrevolutionär *Lenin* im Jahre 1908 mit seiner philosophischen Streitschrift *Materialismus und Empiriekritizismus* polemisierte; Mach übte einen prägenden Einfluss auf die Initiatoren des *Wiener Kreises* und die *positivistische* Schule in der Philosophie aus — vor dem Hintergrund dieser modernen Entwicklung könnte Platons anti-protagoreischer und anti-positivistischer Dialog sich als von besonderem Interesse ebenfalls auch aus dem Blickwinkel der materialistischen Erkenntnistheorie erweisen.

Kontakt: Michael Jekel; michaeljekel@gmail.com  
Zeit: Mittwoch, 17. Oktober, 16 – 18 Uhr  
Erstes Treffen: Philosophie-Café (IG 2.451)

## Gayatri Chakravorty Spivak:

12

Als feministisch-postkoloniale Theoretikerin verbindet Spivak Marxismus und dekonstruktive Praxis in ihrer Analyse der heutigen Effekte des Kolonialismus. Dabei stellt ihr Werk stets eine Kritik und Erweiterung der von ihr verwendeten theoretischen Strömungen dar: So nutzt sie Derridas Dekonstruktion um den kolonialen Diskurs zu destabilisieren und ergänzt Marx' Analyse um die Rolle der Körper von Frauen im Globalen Süden als zentraler Ort der Wertschöpfung des Globalen Nordens.

In »Kritik der postkolonialen Vernunft« befasst sich Spivak mit den kolonialen Spuren in der europäischen Philosophie, Literatur, Geschichte und Kultur. Spivak bietet dabei vor allem eine alternative Lesart der Philosophien Kants, Hegels und Marx' an, die im Curriculum des Philosophiestudiums für gewöhnlich wenig bis gar nicht rezipiert wird. Deswegen wird sich das Autonome Tutorium besonders mit ihrer postkolonialen und feministischen Perspektive auf diesen Teil des Kanons beschäftigen, um diese Perspektive anschließend in den philosophischen Diskurs der Goethe-Uni einbringen zu können. Außerdem wollen wir uns ihr Konzept der Komplizenschaft erarbeiten und uns kritisch mit der Rolle westlicher Wissenschaft in globalen Verhältnissen befassen.

»Kritik der postkolonialen Vernunft« ist ein zentrales Buch in Spivaks Werk, welches einen generellen Einblick in ihr Denken gibt. In diesem Buch wird überdies ihre eigene Position als einflussreiche Mitbegründerin des Fachs der Postkolonialen Studien noch einmal umfassend reflektiert. Eine solche Lektüre gestaltet sich jedoch nicht gerade einfach: Spivaks Texte sind dicht, voraussetzungsreich und fordern die Leser\*innen heraus. Daher bietet es sich beim Lesen von Spivaks Werken besonders an, gemeinsam zu lesen und zu diskutieren, und sich mit verschiedenem Vorwissen zu ergänzen.

### Literatur

Gayatri Chakravorty Spivak. Kritik der postkolonialen Vernunft. Hin zu einer Geschichte der verrinnenden Gegenwart. Stuttgart: Kohlhammer, 2014.

Gayatri Chakravorty Spivak. A Critique of Post-Colonial Reason: Toward a History of the Vanishing Present. Cambridge: Harvard UP, 1999.

Erstes Treffen zur Terminvereinbarung: 06.11 um 18 Uhr in der Rotunde

»Kritik  
der post-  
kolonialen  
Vernunft«

## Zu Philosophie und Psychoanalyse des

### »Anderen«

In Anschluss an Lévinas und Derrida hat sich in den vergangenen Jahren in der Philosophie eine Vorstellung des Anderen durchgesetzt, derzufolge wir »den Anderen« als radikal Einzelnen nur richtig sehen müssen, um ihn(/sie\*) richtig zu behandeln. Sehen wir ins »Antlitz des Anderen« (Lévinas), können wir nur verantwortungsvoll antworten.

Demgegenüber argumentieren, neben vielen anderen, Slavoj Žižek und Eric Santner im Anschluss an die psychoanalytischen Figuren des Unbewussten und des Unheimlichen, dass nicht nur »der Andere« uns fremd ist, sondern dass wir zuallererst uns selber fremd sind. Diese Fremdheit müsse sowohl in philosophische, als auch politische Konzeptionen des Anderen integriert werden, um unser Verhältnis zu den Anderen besser verstehen zu können.

Das Autonome Tutorium will sich diesem Komplex in zwei Schritten nähern. Zunächst soll durch eine Lektüre von Santner und Žižek in die Debatte der letzten Jahre eingeführt werden, bevor in der zweiten Hälfte die psychoanalytische Perspektive auf Fremdheit untersucht wird. Dort stehen Texte von Freud und Lacan zur Auswahl. Das autonome Tutorium ist selbstverständlich für alternative Vorschläge offen.

Kontakt: Aaron Zielinski, aaron.zielinski@hotmail.de  
Das erste Treffen, in dem die Terminfindung und das Lektüreprogramm besprochen werden, findet am 23. Oktober um 16 Uhr in der Anna Blume (IG O.156) statt.

13

# Von der kleinen Differenz zum ab-sens

## des Geschlechts

Es gibt kein geschlechtliches Verhältnis (*«Il n'y a pas de rapport sexuel»*) behauptet der französische Psychoanalytiker Jacques Lacan Anfang der 1970er Jahre und meint damit die Aussage gefunden zu haben, um die sich die gesamte psychoanalytische Erfahrung dreht. Diese Aussage über das, was es nicht gibt (*il n'y a pas* oder auch *nyā*) wird durch eine flankiert über das, was es gibt: das Eine. »Es gibt Eins« (*«Il y a de l'Un»* oder auch »Yad'lun«). Daneben bemüht Lacan auch die Frage der Totalität, die ihn zur männlichen Logik des Ganzen (*«tout»*) und der weiblichen des Nicht-Ganzen (*«pas-tout»* oder »pas-toute«) führt. Diese beiden klassischen philosophischen Begriffe (Eins und Ganzes) werden von ihm in die so genannten Formeln der Sexuierung überführt, mittels derer Lacan versucht die Abwesenheit des geschlechtlichen Verhältnisses zu formalisieren. Diesbezüglich werden wir uns den folgenden Seminaren widmen:

Sem. XIXA: ... *ou pire*: ... *or Worse*

Sem. XIXB: *Le savoir du psychanalyste: Ich spreche zu den Wänden*, ... *or Worse*

Sem. XX: *Encore*

Für die Teilnahme am autonomen Tutorium werden keine Französischkenntnisse vorausgesetzt. Wir werden allerdings auch immer wieder das Original zu Rate ziehen.

Das autonome Tutorium begreift sich mitunter auch als Vorbereitung für einen zweieinhalb-tägigen Workshop mit Lorenzo Chiesa, der mit seinem kürzlich veröffentlichten *The Not-Two* zweifellos eine der tiefendsten Lektüren des Lacans des Anfangs der 1970er Jahre vorgelegt hat. Der Workshop wird in englischer Sprache stattfinden.

Kontakt: Jan Weise (janweise@rocketmail.com), Moritz Herrmann (mcbherrmann@freenet.de)  
Erstes Treffen: Mittwoch, den 17. Oktober, 18.00 Uhr, Campus Bockenheim, vor dem Studierendenhaus (wir gehen dann in einen der K-Räume)

Workshop: 6.–8. März 2019, Campus Bockenheim

14

1793 - so will es die Legende - befreit der Irrenarzt Philippe Pinel die in Bicêtre internierten Irren von ihren Ketten. Wiederholt hat Michel Foucault die Auffassung herausgefordert, Pinels Befreiung der Irren sei einfach ein Fortschritt der Humanität. Warum ist die »Gründungsszene der modernen Psychiatrie« nicht nur eine Befreiungsszene, sondern der Beginn einer subtileren Form von Herrschaft? Warum markiert sie nicht bloß das Ende der »großen Einsperrung«, sondern ebenso den Beginn einer neuen Form von Unterwerfung?

Um dieser Frage und dem Verhältnis von Wahnsinn, Vernunft und (Anti-)Psychiatrie auf den Grund zu gehen, wählt das Tutorium die Vorlesungen über Die Macht der Psychiatrie (1973-74) als Ausgangspunkt: dort setzt Foucault nicht nur seine historischen Untersuchungen aus der *Histoire de la folie* (1961), die auf der Schwelle zum 19. Jahrhundert Halt gemacht hatten, fort; er nimmt den Faden außerdem unter veränderten, d.h. ausdrücklich machtanalytischen Vorzeichen wieder auf.

Zum Ablauf des Tutoriums. Zunächst sollen Foucaults materiale Analysen zur Psychiatriegeschichte des 19. Jahrhunderts im Zentrum stehen (etwa die Einführung des *moral treatment* am Anfang und der hysterische Simulantinnenaufstand am Ende des 19. Jahrhunderts), die Gelegenheit bieten, zentrale Begriffe von Foucaults Machtanalytik (Disziplinarmacht, Macht-Wissen, Widerstand etc.) zu diskutieren. Anschließend können weitere Texte und Autoren Beachtung finden, die die Diskussion um Wahnsinn und Psychiatrie im Ausgang von Foucaults machtanalytischem Zugriff ergänzen bzw. erweitern (neben der *Histoire de la folie*, etwa Texte aus dem engeren und weiteren Umkreis der Anti-Psychiatrie von Laing bis Deleuze/Guattari, aber auch Lacans unter strukturalen Vorzeichen formulierte Theorie der Verrücktheit).

Erste Sitzung: Mittwoch, 24. Oktober um 12 Uhr (c.t.) im Café Anna Blume (IG O.156)  
Kontakt: Martin Tanšek; martin-tansek@gmx.de

Über den wöchentlichen Termin soll in der ersten Sitzung abgestimmt werden. Interessierte, die nicht zur ersten Sitzung erscheinen können, schreiben gerne eine kurze E-Mail, um weitere Infos zu erhalten.

# Philologien

FB 10

NEUERE PHILOGIEN

16

An den Grenzen der bekannten Welt –  
literarischer Umgang mit dem Unbekannten  
von der Antike bis zur Gegenwart

28

17

Die Sprache der Politik

29

# An den Grenzen der bekannten Welt -

# Die

# Sprache

# der Politik

## literarischer Umgang mit dem

## Unbekann- ten von der Antike bis zur Gegenwart

16

Angeregt von den Irrfahrten des Odysseus und den dort beschriebenen fremden, phantastischen Orten soll sich das Tutorium der Behandlung des Unbekannten in der Literatur widmen. An den Grenzen der (bekannten) Welt finden sich in (vor-)antiken Mythen und Erzählungen fremdartige Völker und Wesen. Die antike Unterwelt, oder im Mittelalter die Hölle, finden sich in Literatur und Darstellungen an den äußersten Welträndern wieder. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob es einen nachvollziehbaren Zusammenhang zwischen den Anders-/Randwelten und tatsächlichen Erfahrungen von Reisenden geben kann, bzw. wie sich diese Erfahrungen in der Mythologisierung transformieren und später gar zu feststehenden phantastischen Orten werden können.

Das Tutorium soll literarischen Umgang mit dem Fremden beleuchten. Ich möchte mit euch anhand der von uns ausgewählten Texte diskutieren, wie Fremdheit in Erzählungen zu phantastischen Orten, zu fürchterlichen oder auch heroischen Wesen umgearbeitet werden kann. Besonders alte und älteste Literatur, deren Rezeption und Neubearbeitungen wir immer wieder in germanistischen Veranstaltungen behandeln, die aber selber oftmals nicht bekannt ist, möchte ich mit euch bearbeiten. In der ersten Sitzung werden Ideen und Vorschläge gesammelt, einen kleinen Grundstock an Texten und anderen Materialien bringe ich mit.

Zeit: Montags von 18-20 Uhr  
Raum: IG 1.201

17

Warum sich mit der Sprache der Politik aus marxistischer Sicht beschäftigen? In seinem berühmten, im Juli 1917 verfassten Text »Zu den Losungen« entwickelt Lenin eine Perspektive auf Sprache und auf das, was Politik ist, die man als »revolutionär« bezeichnen könnte. Politische Losungen müssen, auf die Situation bezogen, in der sie getätigt werden, konkrete Wahrheiten aussprechen, damit sie der Situation inhärente Effekte produzieren. D.h. sie müssen der konkreten Lage, in der sie geäußert werden, gerecht werden, indem sie das Spezifische an dieser Lage bereits gedanklich verarbeitet haben und zur Formulierung einer orientierungsstiftenden Aussage gelangen, mit der die agierenden Menschen (hier das Proletariat, oder die »Massen«) konkret, in ihrem politischen Handeln, das Richtige zu tun wissen.

Im autonomen Tutorium soll zunächst der Diskussion nachgegangen werden, was für den Marxismus Sprache eigentlich bedeutet. Insofern soll sich mit der traditionellen Linie von Marx über Gramsci zu Stalin auseinandergesetzt werden, in der die Frage im Mittelpunkt steht, wo die Sprache als gesellschaftliches Phänomen zu verorten sei und welche gesellschaftliche Funktion ihr zustünde (Basis/Überbau-Problematik). Hierzu sollen die entscheidenden Primärtexte gelesen werden (Auszüge aus Marx' Grundrissen, Gramsci »Notizen zur Sprache und Kultur«, Stalin »Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft«) und eine Auswahl von Sekundärtexten diskutiert werden (Yurchak, Tomsic und Lecercle). Anschließend wird der These nachgegangen, dass sich mit Lenin ein neues Verständnis des Verhältnisses von Sprache und Politik denken lässt, das quer zu dieser Tradition steht. Der zentrale Text wird der bereits erwähnte Text Lenins zu einer Theorie der Losungen sein. Dazu sollen die Weiterentwicklungen dieser Überlegungen von Badiou und Lazarus diskutiert werden.

Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben und besprochen.

Kontakt: [julienveh@yahoo.de](mailto:julienveh@yahoo.de)  
Erstes Treffen: Café Anna Blume, Mittwoch 17.10.18, 14 Uhr.



# Human- geographie

FB 11 HUMANGEOGRAPHIE

18	Feministische Geographien	32
19	Frankfurter Schule in den Internationalen Beziehungen	33
20	Internationaler Faschismus nach 1945	34
21	Revive la commune – der neue Munizipalismus und sein radikaldemokratisches Potential	35

Die geographische Disziplin als Teil des männerdominierten Wissenschaftsbetriebs vernachlässigte lange die Bedeutung von Geschlecht und produzierte Wissen vornehmlich aus einer weißen, männlichen und heterosexuellen Position. Feministische Geograph\*innen hingegen wollen auf verschiedenen Ebenen Ungleichheit, Machtstrukturen und (Geschlechter)Hierarchien aufzeigen, kritisieren und überwinden. Dafür richten geographische Forschungen ihren Blick insbesondere auf Verschränkungen der Kategorien Raum und Geschlecht. Gleichzeitig sind feministische Geographien aber nicht durch das Forschungsobjekt definiert. Es handelt sich vielmehr um Ansätze, die mit ihrem politischen Anspruch und ihren Überlegungen zu Forschungsethik und Methodik in allen Teildisziplinen relevant sind. Feministisch-geographische Ansätze sind häufig nicht im regulären Studienprogramm verankert. Im Autonomen Tutorium Feministische Geographien wollen wir uns daher mit dieser Querschnittsdisziplin auseinandersetzen. Dabei verfolgen wir einen offenen Ansatz. Innerhalb der Gruppe soll über den Themenschwerpunkt des Tutoriums entschieden werden. Möglich wären beispielsweise:

- *Queere Geographien*
- *Feminismus und Widerstand*
- *Körper als Element der Wissensproduktion*
- *Antifeminismus und Antworten darauf*

Persönlicher Umgang mit Widersprüchen im Forschungsprozess  
Ziel des Tutoriums ist es, dass wir uns auf ein Schwerpunktthema festlegen und zu diesem einen Tagesworkshop – wenn möglich mit eine\*r Referent\*in von außerhalb – organisieren, auf den wir uns inhaltlich in einigen Vorbereitungssitzungen gemeinsam vorbereiten. Das Autonome Tutorium wird ausgehend vom AK Feministische Geographie organisiert. Das Tutorium soll für uns alle einen Raum bieten, in dem wir uns abseits von Leistungsdruck und Wissenshierarchien feministischen Ideen annähern können. Das Teilen von Wissen, Gedanken, Zweifeln, Erfahrungen u.A. sollte an erster Stelle stehen.

Kontakt: Eva (eva.isselstein@stud.uni-frankfurt.de) und Afra (afra.hoeck@stud.uni-frankfurt.de)  
Erstes Treffen: Dienstag, 23.10. um 18 Uhr c.t. in der Fachschaftsecke der Humangeographie (PEG 2.G207)

Im Wintersemester 2018/19 wollen wir, Marie-Lena, Maike, Ann-Kathrin, Stefka und Denise, mit euch gerne gemeinsam »Dialektik der Aufklärung« von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer lesen und diskutieren, welche Perspektiven die Kritische Theorie uns auf die Internationalen Beziehungen ermöglicht. Da wir Kritische Theorie in unserem Studium sehr vermissen, würden wir gerne den Versuch wagen, die Frankfurter Schule in die Internationalen Beziehungen zu tragen. Wir sind keine Expert\*innen in Kritischer Theorie und würden gerne ein Autonomes Tutorium mit euch zusammen gestalten in dem sich jede\*r Interessierte an der Frankfurter Schule, auch ohne Vorkenntnisse, wohlfühlen. Es soll ein offener und möglichst hierarchiefreier Raum sein, um sich mit der Kritischen Theorie auseinanderzusetzen und über eine Kritische IB nachzudenken. Gerne möchten wir mit euch gemeinsam entscheiden wieviel und was wir aus der »Dialektik der Aufklärung« lesen wollen und welche anderen Werke und Texte der Kritischen Theorie euch interessieren. Wenn ihr also Lust auf die Frankfurter Schule und eine Kritische IB habt, freuen wir uns sehr über euren Besuch. Über einen festen Termin würden wir gerne nach einem ersten Treffen in der Gruppe entscheiden. Wenn ihr an dem ersten Termin verhindert seid, aber trotzdem Interesse an dem Tutorium habt meldet euch gerne.

Kontakt: Denise (denise.siemer@gmx.de)  
Erstes Treffen: Mittwoch, 24.10. um 18 Uhr im Frauen\*raum im PEG (PEG 2.G215)

nach  
1945

Während in Deutschland der Umgang mit der NS-Vergangenheit nach wie vor ein bedeutendes Thema für viele Menschen bleibt, gibt es Aspekte des Faschismus, die noch immer nur sehr wenig Aufmerksamkeit erhalten. Dazu gehören die internationalen Verbindungen des Nationalsozialismus, der trotz seiner extrem nationalistischen und rassistischen Ideologie verbündete Regime in anderen Ländern finden konnte, die teils auch erst durch das nationalsozialistische Deutschland an die Macht gebracht wurden. In manchen Fällen förderten diese wiederum faschistische Gruppen in anderen, nicht faschistisch regierten Staaten. Dieses Tutorium setzt sich mit den verschiedenen politischen Kräften und ihren Einflüssen in europäischen, aber auch nicht-europäischen Staaten seit dem Ende des zweiten Weltkriegs auseinander.

Faschismus wird dabei als eine Ideologie gesehen, die trotz ihres inhärent auf den Gedanke der Überlegenheit der eigenen Nation gegenüber allen anderen basierenden Charakters wie jede andere politische Richtung auch potenziell in jedem Land eine politische Kraft werden kann.

In welchen Ländern waren sie nach 1945 noch besonders bedeutend? Wie haben unterschiedliche Staaten auf die Bedrohung ihrer Demokratie durch solche Gruppen reagiert? Welche Rolle spielen sie in neueren Konflikten wie dem Algerienkrieg, den Jugoslawienkriegen oder dem Bürgerkrieg im Libanon? Dieses Tutorium wird sich mit unterschiedlichen politischen Konstellationen in verschiedenen Ländern unter dem Blickwinkel befassen, wie faschistische Gruppen agierten und welche Folgen ihr Verhalten hatte. Ziel ist, dem interessierten Besucher dieses Tutoriums eine internationale und historische Perspektive zu eröffnen, die sich nicht auf Deutschland und die Zeit von 1933 bis 1945 beschränken soll.

Vorwissen ist nicht notwendig. Das Tutorium ist für alle Interessierten offen, es findet wöchentlich statt.

Kontakt: Ina.krapp@freenet.de

Erstes Treffen: Donnerstag, 25.10.2018 um 14:00 in der Fachschaftsecke der Humangeographie (PEG 2.G207) Wer da nicht kann und Interesse hat, kann gerne eine Mail schreiben. Anschließend gemeinsame Terminabsprache.

20

## der neue Munizipalismus und sein

21

Seit einigen Jahren gibt es ein humangeographisches Trend-Topic: Der neue Munizipalismus. Doch was hat es damit eigentlich auf sich?

Die immerfort aktuellen soziopolitischen Phänomene unserer Zeit wie Rassismus, Segregation, Abschottung der Grenzen, reaktionäre Bewegungen, Austeritätspolitik und Privatisierungen manifestieren sich insbesondere in urbanen Räumen. Doch seit geraumer Zeit formieren sich weltweit munizipalistische Bewegungen, die der Vielfachkrise nicht mit Angstmacherei, sondern Mut und konkreten Utopien entgegenreten: In Rosario (Argentinien), Jackson (USA), Barcelona, Belgrad oder den Städten in den kurdischen

Autonomiegebieten haben sich auf Basis stadtkommunaler Gruppen Bündnisse formiert, die das Ziel haben, die Politik der Rathäuser zu beeinflussen und radikale Veränderungen herbeizuführen. Sie fordern Verfügungsmacht über Räume und Commons und schaffen neue Formen der Gestaltung und Partizipation. Der Wunsch, die Stadt selber zu gestalten und traditionelle Formen des Regierens zu überwinden — das war schon Antrieb und Forderung der Pariser Kommune. Und so ist der neue Munizipalismus auch theoretisch eng verwoben mit dem »libertären Kommunalismus« Murray Bookchins, aber auch radikaldemokratische und posthegemoniale Theorie soll als Grundlage für die Diskussionen im Tutorium dienen. Im AT sollen nicht nur die Grundlagen verhandelt werden, sondern auch anhand zusammen ausgewählter Beispiele Einblicke in unterschiedliche Themenfelder munizipalistischer Bewegungen erarbeitet werden. Wir wollen das Potential munizipalistischer Bewegungen als Werkzeug zur Gestaltung von emanzipatorischen Alternativen untersuchen und schlussendlich diskutieren, welche Widersprüche, Herausforderungen und Probleme diese Bewegungen aus aktivistischer und institutioneller Sicht mit sich bringen.

Das AT steht allen Interessierten offen und wir freuen uns auch über »fachfremde« Teilnehmer\*innen!

Kontakt: Johanna & Robin (schmitgen@posteo.de)

Erstes Treffen: Montag, 29.10. um 18 Uhr in der Fachschaftsecke der Humangeographie (PEG 2.G207)

radikal-  
demokrati-  
sches  
Potential

# Lesekreise und re gelmäßige Termine

## LESEKREISE UND REGELMÄSSIGE TERMINE

22	Autonomes Frauen*Lesben Referat	38
23	<i>farbe</i> ROT – marxistische Hochschulgruppe	39
24	Rainer-Wendt-Stipendium der Trinkhalle: Empörung und Beliebigkeit. Zur Ideologie des Mittelstands	40

## Referat

*AF\*LR* – das autonome Frauen\*Lesben Referat, ist ein für FLTI\* offenes, queer-feministisches Kollektiv, das sich wöchentlich im Frauen\*raum des Studihauses trifft, sich mit aktuellen politische Themen beschäftigt und feministisch queere Veranstaltungen oder auch mal einen Barabend organisiert.

*Fragen, Anregungen, Mitmachen?*

Falls du Lust hast uns kennenzulernen, kannst du gerne an jedem ersten Montag im Monat zu unserem Plenum kommen.

Für eine Auszeit oder Pause steht der Frauen\*raum, im Studihaus (Erdgeschoss, am Ende des Ganges) allen Studentinnen\* offen. Den Schlüssel gibt es an der Pforte.

Kontakt: [aflr@riseup.net](mailto:aflr@riseup.net)

Ankündigungen und Infos: [aflr.blogspot.de](http://aflr.blogspot.de)

facebook: autonomes frauen stern lesben referat frankfurt

Hochschul-  
gruppe

Das System der globalen Marktwirtschaft ist unschlagbar – ökonomisch allen Alternativen überlegen, einzigartig freiheitlich, im Großen und Ganzen friedfertig; kritikabel höchstens darin, noch nicht genug für die weltweite Verteidigung so vorbildlicher Verhältnisse zu tun. Eine kleine Voraussetzung schließen die Komplimente an den Weltkapitalismus allerdings schon ein: Ihre Vorzüge zeigt diese Gesellschaftsordnung nämlich nur dann, wenn man gleich keine anderen Interessen kennt als *die in ihr bestimmenden* und sich genau der Probleme annimmt, die in ihr entstehen und vom Staat, der nicht zufällig ein Gewaltapparat ist, betreut werden; wenn man gar keine anderen Erfolgskriterien gelten lässt als diejenigen, die in der Welt von Geschäft & Gewalt eben herrschen; wenn man daher für die Massen nichts anderes in Betracht zieht, als für die globale Geschäftsordnung da – oder aber *zu viel* – zu sein.

Die Parteilichkeit einmal beiseitegelassen, fällt also einiger Glanz ab vom System der Freiheit. Dann

- erweist sich die Freiheit selbst als fadenscheinige Errungenschaft, weil sie eine Technik der Herrschaft und auf der anderen Seite das billige Selbstbewusstsein der Beherrschten ist;
- zieht die demokratische Regierungsart nicht schon deshalb Komplimente auf sich, weil manche Diktatoren brutaler verfahren;
- gibt es an der »Marktwirtschaft« weniger deren erstklassige Versorgungsleistungen als vielmehr den Zweck der ganzen Sache – die Geldvermehrung – sowie Härten des Gelderwerbs mittels Lohnarbeit zu würdigen;

Auf unseren Diskussionsterminen bemühen wir uns um Erklärungen der herrschenden Verhältnisse. Denn die gehen, wenn sie stimmen sollen, allemal ein wenig anders, als die Fachleute aus Wirtschaft, Politik & Moral es nahelegen. Weil es da dauernd etwas Neues zurechtzurücken gibt, treffen wir uns regelmäßig im Studierendenhaus/Bockenheim. Termine auf [www.farberot.de](http://www.farberot.de)

# Empörung und Beliebigkeit.

24

## Zur Ideologie des Mittel- stands

Das Tutorium zielt auf die Entwicklung eines aktuellen materialistischen Ideologie- sowie Fetischbegriffs. Bereits in der Marx-schen Kritik der Vernunftideologien (Liberalismus, Junghegelianismus, Frühsozialismus) ist ein Zusammenhang dieser zur Präformierung des Subjekts durch den Fetischismus erkennbar. Der Fetischismus bestehe (verkürzt) darin, dass den Menschen die Welt nicht als Produkt gesellschaftlicher Taten erscheint, sondern – durch ihre Stellung in Produktion und Zirkulation bedingt – als von den natürlichen Eigenschaften von Dingen vorgegeben. Später kritisierte Adorno auch irrationalistische Gedanken mit dem Begriff der Ideologie, da die Veränderung des falschen notwendig Bewusstseins dies erforderte. Auch habe sich der Fetischismus intensiviert, sodass die Psyche zerstückelt wird; das Ich als Produktionsleiter über das Ich als Produktionsmittel herrscht; die Subjekte schizophren werden. Diese fortschreitende Selbstobjektivierung soll in der 2. Hälfte des Tutoriums mit der „outrage culture“ und der Instrumentalisierung von Begriffen für beliebige Zwecke in Beziehung gesetzt werden, die heute politische und akademische Auseinandersetzungen prägen. Die Empfänglichkeit des prekären und abhängigen Mittelstands, der die ideologische Federführung in Staat und Zivilgesellschaft in bedeutendem Maße inne hat, für patchwork-Ideologien kann so u.a. mithilfe von Werken von Hans Helms und Wolfgang Pohrt besprochen werden.

Kontakt: Leon (s2130488@stud.uni-frankfurt.de)

Zeit & Raum Absprachetreffen: Random White House, 2. Semesterwoche, Dienstag 18:00

# Autonome

# Tutorien an der

# TU Darmstadt

## MONTAGS

Kapitalistische Krisen.  
Über die Dringlichkeit der Eigentumsfrage.  
16:15-17:45  
S1|13/313

Die Objektivität der Sozialwissenschaften  
18:05-19:35  
S1|03/10

Klimawandel? Lässt uns kalt!  
18:05-19:35  
S1|03/102

## DIENSTAGS

»Erinnerungsräume« betreten – mit Aleida Assman,  
Viet Thanh Nguyen und Grada Kilomba  
16.15-17.45  
S1|03/11

Das Spannungsverhältnis von  
Kritischer Theorie und Religion  
16:15-17:45  
S1|03/125

Geschichte der Revolutionen  
18:05-19:35  
S1|03/10

Postmoderner Jargon? –  
Ein ideologiekritischer Versuch  
18:05-19:35  
S1|03/12

## MITTWOCHS

Zur Konstruktion gesellschaftlicher Schönheitsnormen  
16:15-17:45  
S1|03/121

AStA Ringvorlesung »Armut, Bildung, Wissenschaft«  
18:30-20:00  
GENAUERES AUF ASTA-TUD.DE/RINGVORLESUNG

## DONNERSTAGS

Kapitalistische Naturverhältnisse  
16:15-17:45  
S1|03/223

Das antizionistische Bedürfnis II –  
Psychopathologie und Zivilisation  
18:05-19:35  
S1|03/10

»Right-wing Women« –  
Zur Rolle von Frauen in der Neuen Rechten  
18:05-19:35  
S1|03/312

## FREITAGS

Geschichtsphilosophie – Bürgertum und Apokalypse  
14:25-15:55  
S1|03/109

Alle weiteren Informationen und ausführliche Ankündigungstexte findet ihr auf  
[www.asta-tud.de/tutorien](http://www.asta-tud.de/tutorien)

# Studentische Räume Frankfurt

## *Café Anna Blume*

IG-Farben-Campus, IG-Farben-Haus, Raum 0.156

## *Café KOMM*

Campus Niederrad, Theodor-Stern-Kai 7, Haus 18 A

## *Café KOZ*

Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Mertonstraße 26

## *Fachschafftencafé PEG*

IG-Farben-Campus, PEG-Gebäude, Raum 1G 207

## *Feministischer Salon – Frauen\*raum*

IG-Farben-Campus, PEG-Gebäude, Raum 2G 215

## *Philocafé*

IG-Farben-Campus, IG-Farben-Haus, Raum 2.451

## *Random White House*

IG-Farben-Campus, auf der Wiese zwischen  
PA-Gebäude und Casino

## *Trinkhalle*

IG-Farben-Campus, Pfortenhaus neben  
dem IG-Farben-Nebengebäude

## *TuCa – das TurmCafé [im Exil<sup>2</sup>]*

IG-Farben-Campus, PEG-Gebäude, Raum 1G 208

# Semester 3 / 19